

Feldpostbrief Otto Lilienthals  
an Frau Caroline Lilienthal  
(3 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)  
Transkription (Original: Deutsches Museum München  
Sammlung Kopfermann)

St. Denis, d. 4ten Apr. 1871

Liebe Mama

Ich habe lange nicht geschrieben, weil ich nichts zu schreiben hatte, was Euch hätte interessieren können.

Jetzt ist in Paris der Teufel los, sie schießen dort Tag und Nacht, Tausende sollen gefallen sein. St. Denis [Saint-Denis] wird von uns fürs erste gewiß noch nicht geräumt aber es kann sein, daß wir nächstens abgelöst werden. Wir haben jetzt so viel Dienst wie in der Garnison.

Gustav hat mir schon 2 mal aus Berlin geschrieben; ich möchte ihn aber noch einmal bitten, mir seine genaue Adresse zu schicken, sein erster Brief ist mir fortgekommen.

[2]

Gustav hat mir im letzten Brief 5 Taler geschickt, wofür ich ihn bestens danke. Gustav schreibt auch, daß man noch nicht an unseren Einzug denkt. Die Compagnien Freiwilligen werden bald entlassen. Gustav würde mir einen großen Gefallen thun, wenn er mir einige Gartenlauben schickte. Wir geben viel Vorposten und Wachen, und da kann man gut etwas Lectüre gebrauchen.

Wir werden am Ende noch den Pariser Linientruppen beistehen, wenn dieselben die Ruhe nicht aufrecht erhalten können.

[3]

Ich hörte das 2te Armeecorps soll jetzt schon in Pommern einrücken. Dann werden Wittenhagens auch wohl bald da sein. In den nächsten Tagen wird sich wohl entscheiden ob wir abgelöst werden oder nicht.

Mir ist schließlich ganz egal ob wir gleich fortkommen oder ob wir hier noch länger liegen und dann schnell zu Hause [sic!] fahren.

Seid mir nur nicht böse, wenn ich nicht mehr so oft schreibe.

Dein Dich innig liebender

Sohn

Otto Lilienthal